

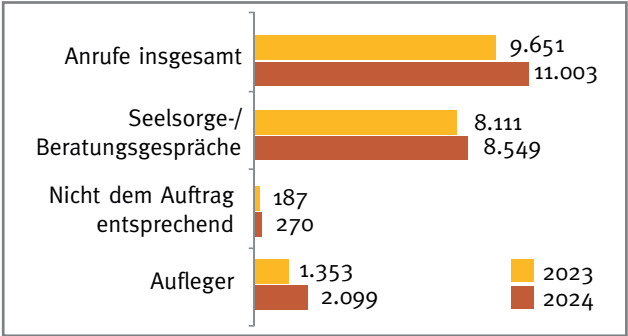
TelefonSeelsorge Paderborn – in Zahlen

Die TelefonSeelsorge Paderborn ist eine von 105 Stellen unter dem 2021 gegründeten ökumenischen Dachverband der TelefonSeelsorge® Deutschland. Sie versorgt mit ihrem Angebot von Seelsorge und Beratung für Menschen in akuten und chronischen Not- und Krisensituationen die Kreise Paderborn und Höxter sowie den östlichen Teil des Kreises Soest. Der 24-Stunden-Dienst an den Ratsuchenden wird von Ehrenamtlichen geleistet.

Im Hauptamtlichen Team gab es 2024 Veränderungen: Die Leitungsstelle wurde mit Evelynne Waithira Müller neu besetzt und das Team mit der Pädagogischen Fachkraft Beate Knies ergänzt.

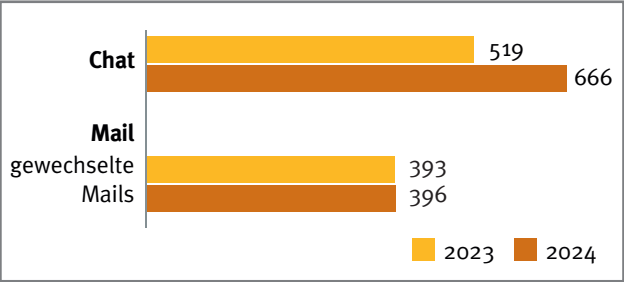
KONTAKTE AM TELEFON:

Im Jahr 2024 stieg die Anzahl der Anrufe um 7%. Es gab täglich etwa 23 Gespräche, mit einer durchschnittlichen Gesprächsdauer von 23 Minuten. Wie bereits im Vorjahr gingen die meisten Anrufe während der Mittagszeit, am späten Nachmittag sowie zwischen 20 und 22 Uhr ein, wobei die Anrufe relativ gleichmäßig über die Wochentage verteilt waren.



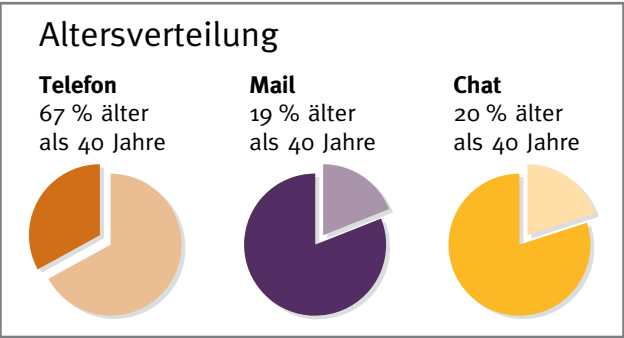
Etwa 68 % der Anrufenden nahmen erneut Kontakt auf (2023: 73%). Diese Personen befanden sich entweder in anhaltend schwierigen Lebensumständen oder erlebten eine vorübergehende Krise. Nur 6,5 % der Anrufe wurden als Erstkontakte verzeichnet, was im Vergleich zum Vorjahr (5,1 %) einen kleinen Anstieg darstellt.

KONTAKTE IN DER ONLINEBERATUNG:



DIE RATSUCHENDEN

Auch im Jahr 2024 wurde die TelefonSeelsorge überwiegend von weiblichen Ratsuchenden in Anspruch genommen (rund 72,4%).



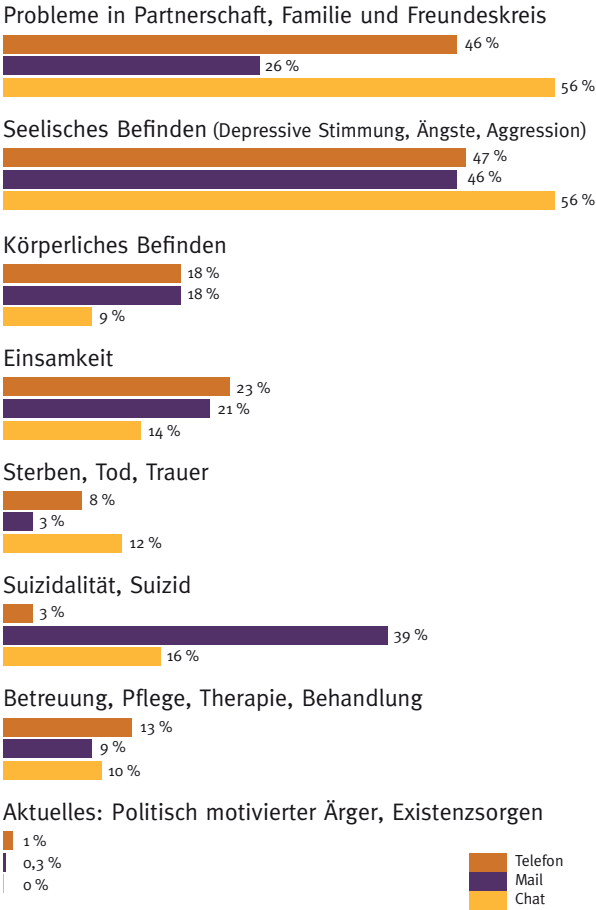
DIE MITARBEITENDEN:

Im Jahr 2024 waren 81 Ehrenamtliche aktiv (62 Frauen, 19 Männer). Von ihnen beteiligten sich 37 Personen an der Chatseelsorge, 9 an der Mailseelsorge.

Die supervisorische Begleitung der Mitarbeitenden erfolgte in sieben regelmäßigen Supervisionsgruppen durch Honorarkräfte; die medien-spezifische Supervision der Onlineberatung wurde hingegen von der bisherigen Leiterin Monika Krieg sowie der stellvertretenden Leiterin Dorothea Wahle-Ber geleistet. Zusätzlich wurden weitere themenbezogene Fortbildungen durchgeführt.

Eine neue Ausbildungsgruppe startete im November mit 10 Personen (6 Frauen, 4 Männer).

THEMEN DER KONTAKTE



0800/1110111
0800/1110222
telefonseelsorge.de



Von der Untröstlichkeit und vom Trost in der Arbeit der TelefonSeelsorge

2024 hatte die TelefonSeelsorge Paderborn ca. 12.000 Kontakte mit ratsuchenden Menschen. Darunter waren auch viele wiederkehrende Anrufer:innen oder Onlinenutzer:innen.

All diese Menschen kommen mit den verschiedensten Bedürfnissen zur TelefonSeelsorge. Hinter diesen Bedürfnissen liegt nahezu immer auch das Bedürfnis nach Trost.

Das Bedürfnis nach Trost.

Hierin liegen facettenreiche Bedürfnisse gebündelt:

- das Bedürfnis der Anerkennung des Schmerzes,
- der Wunsch, da soll etwas weg, was mich so in Not bringt,
- das Bedürfnis, einfach einmal klagen, ja vielleicht auch jammern zu dürfen, ohne bewertet zu werden,
- das Bedürfnis, heute eine menschliche Stimme zu hören, weil ich so alleine bin,
- das Bedürfnis, dass ich gesehen werde und mein Schmerz real ist und wahr sein darf,
- das Bedürfnis, mein Leid zu teilen, u.v.m.

„... auch das Leid hat seine Würde ...“

Denn – so sagt es der Philosoph Hans Blumenberg – auch das Leid hat seine Würde und strebt nach sozialer Anerkennung ebenso wie das Gefühl, welches sich bei einigen Anrufern zeigt: „Ich bin untröstlich und du kannst auch nichts für mich tun.“

Hinter diesen Worten, die sich wie eine Ablehnung, ja Kränkung anhören können, sucht die Person, die sich bei der TelefonSeelsorge meldet, erst einmal die Anerkennung des Leids, des Schmerzes, der sich nicht einfach so wegtrösten lässt.

Trost darf kein eilfertiges Mitleid sein.

Oft erleben Mitarbeitende in der TelefonSeelsorge auch diese Unsicherheit, diese eigene Not:

- Wie kann ich trösten/helfen, wenn jemand so etwas Schwieriges erlebt?
- Wie kann ich Trost sein für einen regelmäßig Anrufenden, der trotz der vielen Telefonate mit der TelefonSeelsorge immer und immer wieder dieselben Geschichten erzählt und meine Hilfe wahrhaft manches Mal als wirkungslos erfahren darstellt?

„Wie nun trösten, ohne sie zu belehren?“

Dazu soll als Ermutigung gesagt sein, dass Trost auch darin liegt, den Anrufenden für eine Weile meine Zeit zu schenken.

Trost, so sagte die Psychoanalytikerin und Mitbegründerin der Humanistischen Psychologie Ruth Cohn, heißt, den anderen eine Weile – und sei sie auch noch so kurz – in mir zu beheimaten. Trost sei Heimat geben für eine Weile.

Und wenn die Anrufenden ggfs. am Ende sagen: Danke für das Gespräch, aber Sie konnten mir auch nicht helfen, dann ist das wohlmöglich aus Sicht des/der Anrufenden eine authentisch empfundene Aussage.

Jedoch ist sie nicht die ganze Wahrheit.

Jede Minute in diesen 12.000 Anrufen, Chats und Mails ist eine Weile Heimat zur Verfügung stellen.

Wie nun trösten wir die Menschen in der TelefonSeelsorge Paderborn, ohne sie zu belehren?

Denn, wie Georg Christoph Lichtenberg sagt: „Belehrung findet man öfter in der Welt als Trost.“

Und genau da setzt die Ausbildung zur Gesprächsführung in der TelefonSeelsorge an.

Es geht u. a. auch darum, was tue ich (besser) nicht:

- nicht belehren
- nicht wegtrösten
- nicht kleinreden
- nicht analysieren
- nicht in „das wird schon wieder besser“ Aussagen verfallen

Was Trost stattdessen eher bedeuten kann, drückt sich in dem bibl. Vers in Jesaja 38/17 aus: „Siehe, um Trost war mir sehr bang – doch Du nahmst Dich meiner Seele herzlich an, dass sie nicht verdürbe.“

Und so ist es gemeint:

- Die Mitarbeitenden am Telefon und in der Onlineberatung werden nicht auf fertige Antworten geschult, denn diese bedrängen die Ratsuchenden eher als dass sie hilfreich wären.
- Die Ratsuchenden brauchen nicht unbedingt unsere Helfer:innen-Rolle, sie wollen sogar eher den Menschen (nicht Therapie) am Telefon, der sie spüren lässt: „Ich höre dich. Ich sehe dich. Ich spüre dich. Ich bin mit dir. Ich bin eine Weile bei dir. Wir sind zusammen. Und du Mensch und Gotteskind darfst sagen, was dich bedrängt.“ (Stephanie Krenn)
- Traurigkeit braucht ihre Zeit und bei manchen „unserer“ Anrufenden vergeht sie nicht mehr, zeitlebens. Auch Trostlosigkeit ist ein Menschenrecht.
- Es liegt allein schon Trost im Dasein eines Menschen, der auch hilflos ist, der keine Lösung präsentiert, der einfach eine Weile des Tages mit mir teilt.
- Erzählen-Können am anonymen Telefon ist die Erlaubnis zu klagen, wo andere vielleicht schon nicht mehr zuhören, ist die Erfahrung von etwas Heimat und Trost.

Ca. 12.000 mal im Jahr werden Ratsuchende in der Arbeit der TelefonSeelsorge getröstet (manchmal ohne dass sie es merken) in vier Schichten am Tag und in nahezu jeder Nachtschicht – 24 Stunden am Tag.

Das ist eine enorme Leistung. Dem gebührt unser Dank!!

Denn: „Ernster Trost hat Anteil an der Betrübnis. Er verscheucht sie nicht. Er tritt leise hinzu.“

(Christoph Türke)

SIE KÖNNEN DIE TELEFONSEELSORGE UNTERSTÜTZEN :

Spendenkonto bei der

Bank für Kirche und Caritas Paderborn

IBAN: DE22 4726 0307 0018 1518 30

BIC: GENODEM1BKC

(Spendenquittungen können ausgestellt werden.)

Du hast ne Krise?

Hilfe immer dabei!

KrisenKompass - diese App kann Leben retten

Jetzt downloaden und weiterempfehlen!

Neue Version mit Krisen-Coach

App Store iOS

Google Play Android

www.telefonseelsorge.de


TelefonSeelsorge®
TelefonSeelsorge Paderborn



Die Arbeit der TelefonSeelsorge Paderborn geschieht in ökumenischer Verbundenheit in gemeinsamer Trägerschaft:

TelefonSeelsorge Paderborn

Postfach 561019 • 33087 Paderborn •

Tel.: 05251 201710,

buero@telefonseelsorge-paderborn.de

(keine Beratungsanliegen über diese Kontaktadressen)

